Nr. 406. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 30. August 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 30. August. Der König von Sachsen wird dem „Dr. J." zufolge am 2. September Abends nach Metz reisen, um an der Seite des Kaisers den Manövern des 16. gegen das 8. Armee-Korps beizuwohnen.

— Ueber die Kaiser-Parade, die am vergangenen Sonnabend bei Deutsch-Pretrier in der Altmark stattgefunden hat, wird geschrieben:

„Am Sonnabend früh 7 Uhr 15 Minuten traf der Kaiser in Pretrier ein, woselbst die Krieger- und Landwehrvereine Aufstellung genommen hatten. Der Bahnhof war festlich geschmückt, ebenso die Häuser der kleinen Ortschaft. Als Kaiser Wilhelm auf dem Manöverfelde erschien, befanden sich die beiden Kavallerie-Divisionen bereits in Anmarsch, der Monarch ritt zuvörderst die Fronten der einzelnen Regimenter ab, um den Truppen guten Morgen zu wünschen. Zunächst operirten die Divisionen gegen einander, dann vereint gegen den markirten Feind. Den Schluß der Truppenübung bildete der Parademarsch in Galopp, von sechzig Schwadronen Kavallerie und zwei Abtheilungen reitender Artillerie ausgeführt und vom General der Kavallerie von Krosigk kommandirt. Als der Parademarsch seinen Anfang nahm, war bei den Zuschauermassen kein Halten mehr; die aufgestellte Postenkette der Gendarmerie wurde durchbrochen und im Laufschritt stürmten Tausende unter Hochrufen bis zur Suite des Kaisers. Als die Gendarmerie versuchte, die jubelnde Menge zurückzudrängen, wurde ihr seitens einer hohen Persönlichkeit bedeutet, der Kaiser wünsche, daß die Bevölkerung aus nächster Nähe sich das militärische Schauspiel ansehen könne. Während der Parade trug sich der folgende belustigende Zwischenfall zu. Ein zwölfjähriger Schuljunge aus der Umgegend hatte sich dicht bis zum Kaiser herangedrängt und den Monarchen an dem Stiefel gefaßt. Als der Kaiser dies gemerkt, hat er zu dem Jungen gesagt: „Na Chrischan, was willst Du denn?" und die Antwort des kleinen Altmärkers lautete: „Na, nu kann ick doch voch segge, ick hewwe den Kaiser annefaat". Der Monarch lachte herzlich und zog sein Portemonnaie, schenkte dem Knaben ein Zehnmarkstück, auf welchem sich das Bildniß Kaiser Wilhelms befand, und bemerkte dabei: „So, nun kannst du mich noch öfters anfassen!"

— Die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser ist für den 10. Mai 1894, den 23jährigen Jahrestag des Frankfurter Friedens, in Aussicht genommen. Die Arbeiten an der großen Terrasse sind in vollem Gange. An Baumitteln sind noch ungefähr 250 000 Mark aufzubringen.

— Als vor etwa fünf Wochen die Gewißheit sich ergeben hatte, daß Herzog Ernst rasch seinem Ende entgegengehe — der Herzog von Edinburg befand sich damals zur Kur in Kissingen —, mußten sich nothwendig die Blicke der Betheiligten auf die bevorstehende Würde des Neffen des Herzogs Ernst richten. Der jetzige Herzog von Koburg-Gotha ist als Sohn seines Vaters zunächst ein deutscher Fürst und die konstitutionelle Schulung in England kann dabei keinesfalls dem deutschen Reiche zum Schaden gereichen, und daß ein kognatischer Fürstensohn des Weltreichs England an dem überwuchernden Duodezpartikularismus eines kleinen thüringischen Thrones eine übergroße Freude zum Nachtheil des Gesammtvaterlandes haben sollte, ist auch nicht zu befürchten. Man darf daher annehmen, daß der neue Herzog von Koburg-Gotha weder Deutschland noch dem von ihm zu regierenden Lande anders als mit dem ernsten Bestreben, seine fürstlichen, patriotischen Pflichten vollauf zu erfüllen, entgegenkommt. Schon der Umstand, daß der gegenwärtige Erbprinz Alfred von Koburg-Gotha ganz in deutscher Art erzogen worden ist und überall, wo er sich befand, in Berlin, Koburg, neuerdings auch in München, bei den best urtheilenden Beobachtern wegen seines bescheidenen, offenen und freundlichen Wesens den vortrefflichsten Eindruck hinterlassen hat, läßt darauf schließen, daß der Neffe und nächste Nachfolger des Herzogs Ernst sich jener Pflichten als deutscher Fürstensohn und künftiger Regent eines deutschen Landes voll bewußt war. In die inneren Angelegenheiten des kleinen Doppelherzogthums hatten sich neuerdings allerlei Schäden eingeschlichen, für deren Abstellung der Regentenwechsel von Vortheil sein kann. Darüber zu befinden, ist Sache der Landesangehörigen, aber jedenfalls liegt kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß auch unter dem neuen Fürsten die von seinem Vorgänger bethätigte treue Gesinnung gegen Kaiser und Reich sich bewähren wird.

— Die in Berlin befindlichen Mitglieder des Staatsministeriums halten ab und zu Sitzungen ab, die nur der Erledigung laufender Geschäfte gewidmet sind. Erst gegen Ende des nächsten Monats wird das Staatsministerium vollzählig hier versammelt sein, und es wird sich dann um Anordnungen für die Arbeiten des Reichstags und des Landtags handeln. Die weiteren Konferenzen in der Reichssteuerfrage, welche in Berlin stattfinden werden, sollen zur Abfassung der Entwürfe führen, die dann zunächst den Einzelstaaten zugehen werden. Nach Eingang der Berichte und Gutachten der letzteren werden die Vorlagen für den Bundesrats festgestellt werden. Der Bundesrath wird nach dem eigentlichen Wiederbeginn seiner Thätigkeit in der ersten Hälfte des Oktobers ein sehr reiches Arbeitsfeld vorfinden.

— Die Regierung zu Schleswig beabsichtigt, den Handarbeits-Unterricht für Mädchen in den Volksschulen, dessen soziale Bedeutung für das Familienleben klar zu Tage liegt, wesentlich zu vervollkommnen. Aus vielen Schulbezirken, namentlich ländlichen, haben wir öfters Klagen über die geringen Erfolge des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten vernommen. Vielfach sind die Eltern genöthigt, den Töchtern privaten Unterricht im Stricken, Nähen und Zuschneiden von Weißzeug geben zu lassen. Da den kleinen Leuten dies nicht möglich ist, begrüßen wir die beabsichtigte durchgreifende Aenderung mit Freuden. Daß das Ziel des Handarbeitsunterrichts nicht erreicht wird, liegt hauptsächlich an dem Mangel an geprüften Lehrerinnen. Die Regierung hat dieser Tage die Schulvisitatoren zur Berichterstattung über den Stand der Sache in den verschiedenen Kreisen aufgefordert. Alsdann wird beabsichtigt, entweder aus jeder Schulinspektion eine geeignete Handarbeitslehrerin für einen Unterrichtskursus am Lehrerinnen-Seminar zu Augustenburg auszuwählen oder durch Anstellung von Wanderlehrerinnen die Weiterbildung der Handarbeitslehrerinnen in den einzelnen Schulinspektionen zu ermöglichen.

— Vom 1. Oktober ab gelten auch auf den pfälzischen Bahnen Rückfahrkarten zehn Tage. Nachdem sich schon die Mehrzahl der süddeutschen Staaten zu der Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Rückfahrkarten auf zehn Tage entschlossen hat, wird der größte Bundesstaat, Preußen, mit seinen einschränkenden Bestimmungen in dieser Hinsicht bald vereinzelt dastehen.

— In der zweiten „geschlossenen Versammlung" der Generalversammlung der Katholiken in Würzburg gelangte zunächst ein Begrüßungstelegramm des Grafen Ballestrem aus Ostende zur Verlesung. Herr v. Rochow referirte namens des Ausschusses für die römische Frage. Er bemerkte, der Papst habe der Pilgerabordnung gegenüber erklärt, er lege Werth darauf, daß die deutschen Katholiken mit ihm zufrieden seien. Eine Resolution über die römische Frage wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag auf Begründung katholischer Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine wurde unter lebhafter Akklamation angenommen, ebenso ein Antrag auf Verurtheilung alles Simultanwesens auf dem Schulgebiet und nach einem Referate Dasbachs ein Antrag auf Verurtheilung und Warnung vor der farblosen Presse, ferner ein Antrag auf Unterstützung der katholischen Universität Freiburg in der Schweiz und auf Anregung, katholische Universitäten in Salzburg und Fulda zu gründen. Im Anschluß an die Generalversammlung der Katholiken fand die zweite Generalversammlung des „Katholischen Volksvereins" statt, über welche die „Germ." berichtet: Der Vorsitzende Brandts begrüßte in einer Ansprache die Erschienenen und erörterte den Zweck des Volksvereins: Vertheidigung der christlichen Staats- und Gesellschaftsordnung, Streben nach Wiederkehr einer wahrhaft christlichen Regierung; er forderte auf zu einmüthigem Zusammenhalten, um auf sozialem Gebiete Erfolge zu erreichen, wie sie auf kirchenpolitischem Gebiete bereits erreicht seien. Der zweite Vorsitzende, Trimborn, erstattete den Jahresbericht: Jetzige Mitgliederzahl 160 000, Zuwachs 1893 über 40 000. Er legte die Thätigkeit des Volksvereins dar, betonte das Gelingen des praktisch-sozialen Kursus und schloß mit Dank für Gottes Segen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Neugewählt wurde Dompfarrer Braun-Würzburg, welcher namentlich die Süddeutschen zum Beitritt und zur regen Thätigkeit im Volksverein aufforderte, um die schlummernden katholischen Kräfte zu wecken. Dr. Lieber, mit anhaltendem Händeklatschen begrüßt, hielt eine zündende Rede für den Volksverein. Nicht die Ueberzeugung allein, auch das Herz müsse für den Volksverein gewonnen werden. Nicht die Sozialdemokratie allein, auch der Liberalismus, der Begünstiger und Vater des Sozialismus, müsse bekämpft werden. Die liberalen Lehren, welche Gott, Seele, Unsterblichkeit leugnen und damit die Fundamente des Staates untergraben, Rechtsanschauungen, welche die Säkularisation verheidigen, dürfen nicht öffentlich vom Katheder der Hochschulen gepredigt werden. Der Ansturm des Sozialismus sei in den katholischen Landestheilen bei der Reichstagswahl zum Stillstand gebracht; jetzt sei der Uebergang zur Offensive gegen den Sozialismus nothwendig. Die Mitglieder des Volksvereins müssen zuerst selbst wahrhaft christliche Männer werden, dann eine christliche Gesellschaftsordnung anstreben. „Katholisch ist Trumpf" gelte zunächst für die Katholiken selbst. Redner schloß unter brausendem Beifall, indem er den Volksverein mit einer starken Mauer und ehernen Säulen verglich. Herr Brandts dankte dem Abgeordneten Lieber. — Ueber die Rede des Prof. Schell in der ersten Versammlung über die Hochschulen und ihre Stellung zur Regierung wird noch berichtet: Professor Schell erinnerte an die vorjährige Resolution des Mainzer Katholikentages, welche beklagt, daß von vielen Kathedern eine antichristliche Anschauung verbreitet werde. Derselbe habe seitens der Universitätsprofessoren vielfach Widerspruch gefunden; man behaupte, daß nicht das Christenthum, sondern die Intoleranz bekämpft werde. Aber sonderbar sei es doch, daß die Intoleranz von Seiten dieser Herren gerade nur der rechtgläubigen Wissenschaft gegenüber geübt werde in sophistischer Weise. Nicht die Kirche sei intolerant, sondern die moderne antichristliche Wissenschaft, die materialistische Lehre, welche den Gottesbegriff beseitige, wenn sie auch ihn beizubehalten vorgebe, indem sie etwas Minderwerthiges, z. B. das Protoplasma, für Gott erkläre. Redner schloß mit der Forderung, daß der christlichen Lehre wieder Freiheit und Gleichberechtigung an den Hochschulen gegeben werde.

Breslau, 29. August. Ueber die Audienz des Erzbischofs von Stablewski bei dem preußischen Kultusminister wird der „Schles. Ztg." von „einem mit den maßgebenden Kreisen in Fühlung stehenden Berliner Korrespondenten" noch geschrieben:

„Wenn in der „Nordd. Allg. Ztg." gesagt worden ist, andere Fragen, namentlich die Frage betreffend den polnischen Sprachunterricht in den Volksschulen, dürften kaum zur Erörterung gelangt sein, so bin ich in der Lage, dem hinzuzufügen, daß die Sprachenfrage thatsächlich gestreift worden ist. Zu einer wirklichen Erörterung derselben konnte es schon um deswillen nicht gut kommen, weil die Absichten, welche im Kultusministerium bestehen und, wie früher schon angedeutet wurde, darauf abzielen, auf der Mittelstufe der Volksschulen das polnische Lesen im Zusammenhange mit dem Religionsunterricht und nur für diesen Zweck für eine bestimmte Frist einzuführen, erst im Staatsministerium zur Verhandlung gebracht werden müssen, bevor davon die Rede sein kann, daß ein solcher Schritt möglicherweise in Sicht stehe. Auf die Einführung des polnischen Sprachunterrichts als obligatorischen Lehrgegenstandes in den Volksschulen läßt der jetzige Kultusminister sich, wie wiederholt versichert werden darf, unter keinen Umständen ein."

Hannover, 29. August. Die in jedem Jahre mehr anwachsenden Kosten des Landarmenwesens legen im laufenden Verwaltungsjahre unserer Provinz eine Last von über 800 000 Mk. auf. Bisher fand hier die Vertheilung dieser Ausgabe auf die 78 Kreise (69 Landkreise und 9 Stadtkreise) nach Maßgabe der staatlichen Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer statt; sie belastete die Städte verhältnißmäßig weit mehr, als die Landkreise. Die Selbsteinschätzung zur Einkommensteuer bringt eine für die Stadtkreise noch ungünstigere Vertheilung. Die Stadt Hannover zahlte im Jahre 1892—93 84 000 Mark, muß aber für 1893—94 146 000 Mark, also 62 000 Mark mehr, beitragen. Es bringt mithin die Stadt Hannover $^1/_6$ der Gesammtsumme für die Provinz auf, während ihre Einwohnerzahl nur $^1/_{12}$ der Provinz beträgt. Vom 1. April 1895 ab wird sich das Verhältniß der Beitragszahlung noch ungünstiger für die Städte gestalten, wenn von diesem Zeitpunkte ab die Grund- und Gebäudesteuer nicht mehr als staatliche Steuer erhoben wird und die Beitragsbemessung nach der Einkommen- und Vermögenssteuer erfolgt. Es soll daher beantragt werden, für die Vertheilung der Landarmenlasten eine andere Grundlage zu schaffen.

Stuttgart, 29. August. Der landwirthschaftliche Genossenschaftstag nahm den Antrag der hessischen Genossenschaften betreffs der Bekämpfung der wucherischen und betrüglichen Ausbeutung der Landwirthe beim Vieheinkauf an. Als Ort des nächsten Vereinstages wurde Halle an der Saale bestimmt. Im Auftrag der preußischen Regierung wohnt der Regierungsrath Dr. Landsberg den Verhandlungen bei.

Frankreich.

Paris, 29. August. In der Umgebung der Arena für Stiergefechte, Rue Pergolese, mit deren Niederlegung heute begonnen wurde, herrscht unter den französischen Arbeitern lebhafte Erregung. Die Bauunternehmer hatten angeblich zum Abreißen des Gebäudes eine Anzahl deutscher und belgischer Arbeit angestellt. Heute Vormittag wurden mit Bleistift beschriebene Plakate angeschlagen, auf denen stand: „Auf Kameraden, folgen wir dem Beispiele unserer Brüder von Aigues-Mortes und Nancy, verjagen wir die Fremdlinge!" Die Polizei hat Sicherheitsmaßregeln getroffen, da Ruhestörungen befürchtet werden.

Paris, 29. August. Der Minister des Innern, Dupuy, richtete an sämmtliche Präfekten einen Erlaß, in welchem ausgeführt wird, daß der Kriegsminister, unter Hinweis auf die wachsende Zahl der in Frankreich zuchtpolizeilich verurtheilten Ausländer, sowie auf die Gefahren, welche durch derartige Personen namentlich im Falle einer Mobilisirung drohen, die Landesverweisung solcher Ausländer verlangt. Der Minister des Innern habe demzufolge entschieden, daß über jeden zuchtpolizeilich verurtheilten Auslander eine Untersuchung angestellt und derselbe, von besonderen Fällen abgesehen, ausgewiesen werde.

Wie verlautet, wird Präsident Carnot der am 24. September bei Lille stattfindenden Revue beiwohnen.

Paris, 29. August. Frankreich hat dem Vernehmen nach den Vorschlag Italiens angenommen, auf einer Konferenz die Frage der Zurückziehung der in Frankreich in Umlauf befindlichen italienischen Scheidemünzen zu regeln. Die Zustimmung Belgiens, der Schweiz und Griechenlands zu dieser Konferenz erscheint als gesichert. Die Konferenz soll demnächst in Paris zusammentreten. Um Italien gegenüber guten Willen zu bekunden, soll Frankreich geneigt sein, von jetzt ab in den öffentlichen Kassen eine möglichst große Menge italienischer Scheidemünzen anzusammeln und dieselben gegen Umtausch in Gold nach Italien zu schicken.

Paris, 29. August. Wie aus San Sebastian gemeldet wird, fand daselbst gestern Abend eine neue Kundgebung statt, bei welcher dieselben Rufe laut wurden, wie an den vorigen Tagen. Berittene Gendarmerie zerstreute die Menge. mehrere Personen wurden verwundet, darunter zwei schwer.

Italien.

Ueber die großen Demonstrationen, die am 25. d. Mts. in Spezia zu Ehren des Königs Humbert von Italien und des Prinzen Heinrich von Preußen veranstaltet wurden, geht dem „B. B.-C." von einem Augenzeugen unter dem 26. d. Mts. folgender interessanten Bericht zu:

„Wir haben mehrere Male in Spezia, Genua, Mailand, Florenz u. s. w. begeisterten Kundgebungen zu Ehren des italienischen Königspaares beigewohnt, aber die Demonstration von gestern war so enthusiastisch, daß sie sich kaum schildern läßt. Man wußte, daß der König gestern früh mit dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen von Neapel nach Spezia gekommen sei, und daß sie nach Besichtigung des Arsenals und der Befestigungen sofort abreisen würden, ohne erst die Stadt zu betreten. In letzter Stunde drückte der König jedoch den Wunsch aus, sich im Wagen zum Bahnhof zu begeben, um den Prinzen Heinreich von Preußen zu begleiten. In einem Nu waren die Straßen, die die Fürstlichkeiten durchfahren mußten — die Cavour- und die Genuastraße —, mit Fahnen geschmückt, und als der König und sein erlauchter Gast vorüberfuhren, fand eine Kundgebung statt, wie man sie hier noch nicht erlebt hat; tausendfache Evviva! und Hurrahrufe ertönten und pflanzten sich weithin fort, untermischt mit den Rufen: „Es lebe der Vertreter des mächtigen deutschen Reiches!" Als nun der König in Begleitung der Prinzen die am Bahnhof aufgestellte Ehrenkompagnie, die vom 13. Infanterie-Regiment, von der Artillerie und von der Marine gestellt wurde, besichtigte, erreichte die Begeisterung ihren Höhepunkt, die Männer warfen die Hüte in die Luft, die Frauen schwenkten ihre Tücher, und man drängte sich so dicht an die Fürstlichkeiten heran, daß der König und Prinz Heinrich mit zahlreichen Männern und Frauen aus dem Volke Händedrücke tauschten und an mehrere Personen das Wort richteten. Zu den Karabinieri, die die Volksmenge zurückdrängen wollten, sagte der König: „Lassen Sie nur, meine Herren; ich bin glücklich inmitten meines Volkes; hindern Sie die Bürger nicht, sich mir zu nähern!" Eine besondere Freude schien es dem Könige zu bereiten, als der Bischof von Sarzana auf ihn zueilte und ihn lebhaft begrüßte. Nachdem Prinz Heinrich unter den Klängen der deutschen Nationalhymne abgefahren war, ging König Humbert mit seinem glänzenden Gefolge zu Fuß nach dem Arsenal zurück, überall enthusiastisch begrüßt und in fast überschwänglicher Weise gefeiert".

Rom, 29. August. Die Kommission, welche zur Untersuchung der Vorgänge auf der Piazza Farnese eingesetzt worden war, hat heute dem Minister-Präsidenten Giolitti ihren Bericht übergeben. Die Veröffentlichung desselben in der Amtszeitung wird unverzüglich erfolgen. Die in dem Berichte dargestellte Untersuchung hat zu folgenden Ergebnissen geführt: Erstens, der Präfekt, Senator Calenda, ist verantwortlich, weil derselbe nicht genügend vorsorgte für die Durchführung des formellen, bestimmten und unbedingten Auftrages, die Zugänge zum Palaste Farnese abzusperren; zweitens, auch der Leiter der Polizeidirektion, Sandri, ist nicht ohne Schuld und drittens, der Polizei-Inspektor Mainetti ist vollkommen schuldfrei. Die Amtsenthebung Mainettis wird demzufolge sofort widerrufen werden. Ueber Calenda und Sandri entscheidet der Ministerrath. Die Militärbehörden wurden von der Kommision ebenfalls für schuldfrei erklärt.

Neapel, 29. August. Etwa tausend Lohnwagen haben den Verkehr wieder aufgenommen. Der Kutscherstreik wird nunmehr als beendet betrachtet.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 28. August. Der auf der Landesversammlung der Sozialdemokraten Norwegens gefaßte Beschluß, bei den nächsten Storthingswahlen eigene Kandidaten aufzustellen, statt wie bisher Hand in Hand mit der radikalen Linken zu gehen, hat in den Kreisen der letztern gewaltig verschnupft. Da die Linke nicht wenig Sitze der Unterstützung der Sozialdemokraten verdankt, dürfte diese Zersplitterrng bei den Wahlen im nächsten Herbst möglicherweise dazu beitragen, die Macht der radikalen Linken im Storthing zu brechen.

Großbritannien und Irland.

London, 29. August. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Bangkok vom heutigen Tage gemeldet, daß die Franzosen, um die Siamesen zur schleunigen Annahme der neuen Forderungen zu zwingen, drohen, französische Kriegsschiffe nach Bangkok zurückzurufen. Diese Verletzung des getroffenen Uebereinkommens erregte in der europäischen Kolonie allgemeines Aufsehen.

Bulgarien.

Sofia, 29. August. Das Gerücht, der verhaftete Bischof Clement sei aus dem Tirnowaer Kloster verschwunden, erweist sich als erfunden.

Afrika.

Kaptown, 10. August. Es war als selbstverständlich zu betrachten, daß sich das kapländische Parlament es sich nicht nehmen lassen werde, über die Vorgänge in Hornkranz und Südwestafrika das Ministerium zu interpelliren, nachdem die englischen Zeitungen der Kapkolonie sich zu Vertheidigern des englischen Waffenschmuggels gemacht hatten. Die Debatte am 8. August begann mit der Anfrage, ob die Durchfuhr der deutschen Kanonen durch das Gebiet von Walfischbai mit Zustimmung der Regierung stattgefunden habe, was bejaht wurde. Dagegen tadelte es ein anderer Redner, daß die Deutschen das Recht hätten, Waffen und Munition zollfrei einzuführen, während englische Unterthanen hieran behindert würden, was vom Minister Frost dahin richtig gestellt wurde, daß nur die deutsche Regierung dies Recht habe. Ohlsson beklagte sich darüber, daß die deutsche Regierung das Recht habe, die Waffen einzuführen und im Innern an die Händler abzulassen. Er sei der Meinung, die Regierung solle vor Allem das Interesse der englischen Unterthanen wahren. Premierminister Rhodes erwiderte, es stände Jedem frei, um die Erlaubniß der Waffeneinfuhr einzukommen, die ihm schwerlich verweigert werden würde. Daß sie mit einer Macht wie Deutschland andere Abmachungen trafen als mit einzelnen Individuen, bedürfe keiner Erklärung; es sei dies einfach Höflichkeitsrücksicht. Ueber die ganze Angelegenheit aber müsse mit der größten Vorsicht verhandelt werden, weil in Deutschland bereits eine überaus gereizte Stimmung darüber herrsche, daß er (Rhodes) erklär habe, die Regierung werde einen Weiterbau einer Eisenbahn aus dem deutschen Gebiet nach Betschuanaland hinein niemals gestatten, da Kapstadt stets die Basis der südafrikanischen Eisenbahnen nach der Küste bleiben müsse. O'Reilly wünsche zu wissen, ob Deutschland verpflichtet sei, falls von der Kolonie die Erlaubniß der Waffeneinfuhr an Privatpersonen ertheilt sei, diese Erlaubniß zu respektiren." Rhoder erwiderte, daß ein schriftliches Abkommen hierüber nicht bestände; bis jetzt wäre der Regierung kein Fall bekannt, daß die deutsche Regierung Schwierigkeiten gemacht habe. Ohlsson dagegen erklärt, daß von Seiten der deutschen Schutztruppe Händlern, die ihnen mißliebig waren, die Erlaubniß der Waffeneinfuhr nicht ertheilt wurde; Molteno fragt ferner, ob den Damaras seitens der deutschen Regierung noch immer verboten sei, außerhalb des Protektorates Arbeit zu suchen, da dies für seinen Distrikt (Namaqualand) eine Lebensfrage sei. Minister Frost bejahte dies, versprach aber die Sache im Auge zu behalten.

Amerika.

Washington, 28. August. Das Haus der Repräsentanten verwarf heute mit 225 gegen 123 Stimmen einen Antrag Blands, der freie Silberprägung im Werthverhältnisse von 16 zu 1 verlangte. Sodann wurde mit 230 gegen 100 Stimmen ein zweiter Antrag Blands abgelehnt, der ein Werthverhältniß von 17 zu 1 vorschlug. Ein dritter Antrag mit einem Werthverhältniß von 18 zu 1 wurde sodann mit 239 gegen 102 Stimmen abgelehnt. Man zweifelt demnach nicht, daß im Repräsentantenhause die Anhänger der Silberwährung gänzlich geschlagen werden.

Washington, 29. August. Schatzsekretär Carlisle befahl den Münzstätten in Philadelphia und San Francisco, ihren Vollbetrieb mit vollzähligen Angestellten zur Prägung von Goldmünzen aufzunehmen, wofür 85 bis 90 Millionen Dollars im Staatsschatze vorhanden sind.

Cholera-Nachrichten.

Der Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe Freiherr von Richthofen hat zur gesundheitlichen Ueberwachung des Schifffahrtsverkehrs drei Zentralstationen: in Potsdam, Eberswalde und Berlin und eine Nebenkontrollstation in Fürstenwalde eingerichtet. Als Vorstand fungiren: in Potsdam Stabsarzt Dr. Tilmann, vom 2. September ab Stabsarzt Dr. Müller; in Eberswalde Stabsarzt Dr. Thiele; in Berlin Stabsarzt Dr. Schumburg; in Fürstenwalde Assistenzarzt Dr. Meise.

Posen, 29. August. Der Regierungspräsident hat wegen Choleragefahr für den Umfang des Regierungsbezirks Posen den Zuzug solcher Wallfahrer zu den diesjährigen katholisch-kirchlichen Ablaßfesten, welche nicht dem Sprengel, in welchem das Fest gefeiert wird, angehören, verboten. Außerdem wird durch eine Sonderausgabe des Regierungsamtsblattes das Baden in der Warthe untersagt.

Bromberg, 29. August. In Schulitz an der Weichsel ist Sonnabend Abend ein Holzflößer unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Die heute beendete bakteriologische Untersuchung hat als Todesursache asiatische Cholera ergeben. In Folge dieses Ergebnisses sind die Badeanstalten an der Weichsel geschlossen worden. Die Weichsel wird wahrscheinlich für verseucht erklärt werden.

Wien, 29. August. Der erste hier vorgekommene Cholerafall beunruhigt die Bevölkerung gar nicht, da der Verstorbene nachgewiesenermaßen durch den Genuß verdorbenen Essens und durch Trinken von Donauwasser sich die Krankheit zuzog. Weitere Fälle sind bisher nicht bekannt geworden, so daß allem Anschein nach eine Ansteckung anderer Personen nicht erfolgte. Die weitestgehenden Maßnahmen wurden unverzüglich angeordnet.

Pest, 29. August. In den letzten 24 Stunden sind in 18 Komitaten Ungarns 143 Personen an der Cholera erkrankt und 78 gestorben.

Kolomea, 29. August. Zu den früheren sechs Cholerafällen sind noch fünf weitere hinzugekommen. Abergläubische Arbeiter umziehen die Häuser, in denen sie wohnen, mit Kohlenstrichen als Mittel zur Abwehr der Cholera. Der Bezirksschulrath verschob die Eröffnung der Volksschulen in Kolomea bis zum 15. September. In den Bezirken Kolomea, Nadworna und Horodenka wurden der Cholera wegen die Abhaltung von Märkten und Versammlungen, sowie die Ausübung des Hausirhandels behördlich verboten.

Bukarest, 25. August. Das Auftreten der Cholera giebt nunmehr in weitab von der Donau gelegenen Gegenden zu den ernstesten Befürchtungen Veranlassung. Abgesehen von einigen neuen aus Fetesti oder Galatz nach der Donaustadt Calaraschi verpflanzten Cholerafällen werden nämlich aus den Landgemeinden Izlaz, Romanul, Ciobanesti, Faurei, Petroin und Tichibesti des Distriktes Braila seuchenverdächtige Erkrankungen gemeldet; gestern sind in einem einzigen Dorfe bei Saskut, Distrikt Putna, drei Personen nach nur mehrstündigem Unwohlsein unter allen Anzeichen der Cholera gestorben. Ob wir es in diesen Fällen wirklich mit der asiatischen Cholera oder mit der alljährlich um diese Zeit in Rumänien zahlreiche Opfer fordernden und derzeit namentlich im Distrikte Romanatz große Verheerungen anrichtenden Brechruhr zu thun haben, kann wohl erst die eingehendere ärztliche Untersuchung lehren. Dasselbe gilt von einigen in den letzten Tagen zu Bukarest vorgekommenen verdächtigen Todesfällen, obgleich hier auch die rasche Vermehrung der im Barackenspital zu Colentina untergebrachten, unter Cholerasymptomen erkrankten Patienten zu den beunruhigendsten Gerüchten Veranlassung giebt. Dagegen ist der Ausbruch der Cholera in der oberen Moldau, namentlich im Distrikte Dorohoi, außer allen Zweifel gesetzt. Da es in diesem Gebiete bisher ausschließlich aus der Bukowina zugewanderte landwirthschaftliche Hülfsarbeiter sind, welche der Seuche zum Opfer fallen, so kann die Einschleppung der Cholera aus dem Nachbarlande nicht in Frage kommen. Nun ist aber zu bemerken, daß schon auf die erste Nachricht vom Erscheinen der Cholera in der Bukowina der Zuzug dortiger Arbeiter verboten wurde, und daß dieses Verbot trotz der Einwendungen der bei Einbringung ihrer Ernte vielfach auf fremde Arbeitskräfte angewiesenen Gutsbesitzer und Gutspächter der oberen Moldau auch in strengster Weise durchgeführt worden ist. — Das gegen die suspendirten früheren Hafenärzte von Galatz und Braila wegen Annahme von Honoraren für die ihnen als Amtspflicht obliegende Desinfektion der abfahrenden fremden Schiffe eingeleitete Disziplinarverfahren hat die Berechtigung der gegen die erwähnten Aerzte erhobenen Anklage bestätigt; nun ist auch gegen die letzteren die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft anhängig gemacht worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. August. Die Rekruten-Einstellungen erfolgen in diesem Jahre nicht im November, sondern schon in den Tagen vom 14. bis 17. Oktober. Da bisher wiederholt Rekruten eingestellt wurden, die sich in Untersuchung befanden und demzufolge wieder entlassen werden mußten, weil die betreffende Staatsanwaltschaft über deren Militärverhältniß nicht unterrichtet war und daher die vorgeschriebene Benachrichtigung an die Militärbehörde nicht geben konnte, so sollen, wie die „Voss. Ztg." erfährt, die Ortspolizei-Behörden in den beiden, dem Einstellungstermine der Rekruten vorhergehenden Monaten von allen ihnen bei Feststellung des Thatbestandes strafbarer Handlungen bekannt werdenden Aushebungen der militärpflichtigen Beschuldigten der zuständigen Staatsanwaltschaft in geeigneter Weise Kenntniß geben.

— Das Reichsgericht hat in einem Urtheile vom 9. Dezember 1892 die für das tägliche Leben wichtige Frage, ob die Dienstherrschaft das Recht habe, die Sachen eines Dienstboten, der ohne gesetzmäßige Ursache den Dienst vorzeitig verläßt, zurückzubehalten in der Absicht, den Dienstboten dadurch zur Fortsetzung des Dienstes zu zwingen, in verneinendem Sinne entschieden.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat folgende Bekanntmachung erlassen: Auf Grund des § 26 des Regulativs über die Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstdienstes in Verbindung mit dem Militärdienst im Jäger-Korps vom 1. Februar 1887 werden bei den königlichen Regierungen zu Danzig, Potsdam, Frankfurt, Stettin, Stralsund, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Stade, Wiesbaden und Koblenz neue Notirungen der forstversorgungsberechtigten Jäger der Klasse A bis auf weiteres dergestalt ausgeschlossen, daß bei den genannten Behörden nur Meldungen solcher Jäger angenommen werden dürfen, welche zur Zeit der Ausstellung des Forstversorgungsscheins mindestens zwei Jahre im königlichen Forstdienste des betreffenden Bezirks beschäftigt sind.

— Die IV. Versammlung des Baltischen Verbandes Gabelsberger Stenographen in Pommern und Mecklenburg wurde in diesem Jahre in Anklam abgehalten; dieselbe begann am Sonnabend mit einem öffentlichen Vortrage des kaiserl.

Reichstags-Stenographen Herrn Dr. M. Weiß-Berlin über „die Bedeutung der Stenographie mit besonderer Berücksichtigung ihrer Entwickelungsstudien in Theorie und Praxis". Hierauf sprach Herr Dr. Landsberg-Stettin über „Stenographie und Geistesbildung. Der Sonntag begann mit der Delegirten-Versammlung, in der die Beschlüsse für die Hauptversammlung vorberathen wurden Darauf fand das Wettschreiben in 3 Abtheilungen zu 170, 120 und 70 Silben statt. Als Preisrichter fungirten die Herren Dr. Weiß-Berlin, Nicol-Stettin, Schwarz-Rostock, Sperendiano-Anklam. Die Hauptversammlung wurde eingeleitet um 11 Uhr durch die Begrüßung des Verbandsvorsitzenden Herrn Oberlehrer Dr. Köhler-Stettin, der mit dem Wunsche segensreicher Resultate für die Verhandlungen seine Worte beendete. Nach Feststellung der Stimmenzahl, welche sich auf 92 bezifferte und zwar durch Vereinsvertretungen von Schwerin, Malchin, Güstrow, Neubrandenburg, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, erstatte Herr Dr. Landsberg-Stettin den Thätigkeitsbericht über das Verbandsjahr 1892/93. Erfreulicherweise konnte eine stattliche Zahl von Unterrichteten konstatirt werden. Auf Antrag des kassenrevidirenden Vereins Rostock erhielt darauf der Verbandskassirer Decharge. Sehr debattenreich verlief der Punkt der Tagesordnung über Wahl des Vororts; die Abstimmung ergab eine solche für die „Stenogr. Gesellschaft Gabelsberger"-Stettin. Als Ort der nächstjährigen Wanderversammlung wurde Malchin angenommen. Nach zweistündiger Berathung erfolgte Schluß der Hauptversammlung.

— Die neuerschienene Chronik der Universität Greifswald aus dem Jahre 1892—93 enthält einen längeren Nachruf von Professor Reifferscheid auf den verstorbenen Senior der Universität, den Theologen und Philosophen Professor Allwill Baier. Geboren am 27. September 1811 zu Altenkirchen auf Rügen als Sohn des Pfarrers und Enkel des Dichters Gotthard Ludwig Kosegarten, habilitirte sich Baier 1837 als Privatdozent der Theologie in Greifswald. 1844 wurde er von dem Kultusminister von Eichhorn zum außerordentlichen Professor ernannt. Obgleich ihn sein Hauptwerk „die Symbolik der christlichen Konfessionen und Religionsparteien" überall empfahl, wollte ihn der Kultusminister von Raumer doch nicht befördern, da er ihm zu freisinnig war. Erst auf die Verwendung von Johannes Schulze wurde er 1854 zum ordentlichen Professor der Philosophie ernannt; als solcher hat er seitdem gewirkt. Neben dem Senior verlor die Universität ihr jüngstes Mitglied, den Privatdozenten und Assistenten am pathologischen Institut Dr. Alfred Kruse, geboren am 10. Februar 1864 in Greifswald, wenige Monate nach seiner Habilitation. Hochbetagt starb Professor Dr. Karl Ferdinand Eichstädt, ein „echter Greifswalder", wie die Chronik sagt. Hier 1816 geboren, habilitirte er sich 1846—47 für praktische Medizin und Chirurgie. Obgleich er sich in der ersten Zeit nur den Hautkrankheiten und dem Mikroskop widmete, sollte er 1849 doch schon als Ordinarius für Chirurgie nach Göttingen kommen, wurde aber 1850 Dirigent der geburtshülflichen Klinik und 1852 auch außerordentlicher Professor in Greifswald. Von der juristischen Fakultät wurde Professor Dr. Philipp Heck nach Halle, von der philosophischen Professor Dr. Friedrich Marx nach Breslau und der Lektor der englischen Sprache Privatdozent Dr. Wilhelm Frank als Professor nach Jena berufen. Nach Greifswald wurden gezogen: Privatdozent Dr. Georg Frommhold aus Berlin als außerordentlicher Professor zum Ersatz für Professor Heck mit dem Lehrauftrag für deutsche Rechtsgeschichte, deutsches Privatrecht u. s. w., sowie Dr. Edmund Norden, seit einem Semester Privatdozent in Straßburg, als außerordentlicher Professor für klassische Philologie. Privatdozent Dr. Wilhelm Deecke in Greifswald wurde zum Extraordinarius für Geologie und Paläontologie befördert. Neu habilitirt haben sich: Dr. Wilhelm Lütgert für systematische Theologie, Dr. Alfred Kruse (†) für pathologische Anatomie, Dr. Paul Stöwer für Augenheilkunde, Dr. Paul Hauptfleisch für Botanik, Dr. Wilhelm Franz (jetzt in Jena) für Englisch und Dr. Johannes Bruinier für deutsche Philologie. Die Wittwe des Professors Plüschke stiftete ein Legat von 11 100 Mark zu Stipendien für Studirende der Theologie und Philosophie. Neu begründet wurde eine akademische Unterstützungskasse, wesentlich aus den Ersparnissen der Krankenkasse gebildet. Die theologische Fakultät promovirte einen Lizenciaten, die juristische sechs Doktoren, die medizinische 47 Kandidaten und 30 approbirte Aerzte zu Doktoren der Medizin, die philosophische acht Doktoren. An der Universitätsbibliothek wurde der Assistent Dr. Steinhausen, der als Kustos nach Jena ging, durch Dr. Georg Herrmann von der Universitäts-Bibliothek in Berlin ersetzt.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30 Mark, Filet 1,50 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,30 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderviertel 1,30 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,50 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pfennige billiger.

— Die Stettiner Zentralhallen öffnen nun auch wieder ihre Pforten, am Sonntag wird daselbst die erste Spezialitäten-Vorstellung stattfinden und hat die Direktion dafür gesorgt, daß in derselben sich sofort eine größere Anzahl hervorragender Kräfte dem Publikum präsentiren, so daß sich das Programm überaus interessant gestalten dürfte. Die engagirten Künstler und Künstlerinnen treten fast zum ersten Male in Stettin auf, von älteren Bekannten ist nur das Duettistenpaar Stephanie und Behrens gewonnen, welches sich hier seit Jahren großer Beliebtheit erfreut. Außerdem ist große Sorgfalt auf die Zusammenstellung des Ballets verwendet, dessen hervorragendste Kraft die erste Solotänzerin Frl. Adelina Genée verbleibt. — Anläßlich der Sedanfeier werden sämmtliche Räume der Zentralhallen bereits am Sonnabend zu einem Festball geöffnet sein.

— Die Sommer-Saison der Theater geht ihrem Ende entgegen und manch bewährte Kraft verläßt Stettin, um an einem andern Ort ihre Kunst zu verwerthen. Auch das Bellevue-Theater hat manchen Verlust zu verzeichnen. Vor Allem bedauern wir aufrichtig, daß auch unsere seit Jahren beliebte Operetten-Diva Frl. Pichler unserer Stadt Valet sagt; sie hat das Publikum durch ihren trefflichen Gesang und ihr munteres Spiel stets zu den lebhaftesten Beifallsbezeugungen hingerissen, so daß sie zu den beliebtesten Mitgliedern des Bellevue-Theaters zählt. Um dem Publikum nochmals Gelegenheit zu geben, der Scheidenden einen Beweis der Anerkennung zu bringen, hat Frl. Pichler von der Direktion ein Abschieds-Benefiz bewilligt erhalten, welches am Freitag stattfindet. Zur Aufführung gelangt die hier lange nicht gegebene Lecocq'sche Operette „Girofle-Girofla", in welcher die Benefiziantin die Titelrolle singt. Im Uebrigen liegen die Hauptparthien in den Händen der Damen Frls. Kaps, Grüner und Albes und der Herren Magnus, Filiszczanko und Albes. In der Vorstellung verabschiedet sich auch gleichzeitig Herr Magnus von dem hiesigen Publikum.

— Vom 4. bis 6. Oktober findet in Stettin die Festwoche statt. Die Hauptreferate werden halten P. Strehle-Nehringen: „Die religiöse Erziehung des Volkes", P. Brandin-Anklam: „Die soziale Bedeutung der Familie", Sup. Petrich-Gartz: „Pastor und Arbeiter", Sup. Merensky-Berlin: „Das Kondevolk in Afrika nach Eigenart der Sitten in seiner Bedeutung als Feld für christliche Missionsarbeit", P. Sauberzweig-Hohenselchow: „Das Missionsfest, Erfahrungen und Vorschläge aus der Praxis für die Praxis". — Des Nachmittags finden Spezialversammlungen und des Abends Volksversammlungen für innere und äußere Mission statt. Bei den ersteren wird über Kolportage beziehungsweise den letzten Berliner Missionskursus und über Winke für das Missionsstudium des Pastors verhandelt werden. Donnerstag Nachmittag findet das Jahresfest der Kückenmühler Anstalten statt.

* Auch im Garten der Viktoria-Brauerei findet am 2. September eine Sedanfeier, bestehend in Konzert, Illumination und Feuerwerk, statt.

* Heute früh um 3 Uhr gerieth die Holz- und Strohumhüllung an der Neuen Brücke auf der Seite der Silberwiese in Brand und theilte sich das Feuer bald den Balken sowie den Belagsbohlen der Brücke mit. Die Feuerwehr griff sogleich mit Handdruck-Gasspritze und einem Hydrantenschlauch das Feuer nachdrücklich an und löschte dasselbe nach etwa einstündiger Thätigkeit.

* Vorgestern Abend vergnügten sich mehrere Kinder auf dem bei der Arndtstraße belegenen freien Felde, indem sie Drachen steigen ließen. Zwischen den Gebrüdern Bandtow und dem 13 Jahre alten Rebach entstand hierbei wegen eines dem letzteren gehörigen Drachens ein Streit, in dessen Verlauf die beiden Bandtow plötzlich Messer zogen und dem R. zwei Stiche im Gesicht beibrachten. Sodann entliefen die jugendlichen Messerhelden und gelang es bisher nicht, derselben habhaft zu werden.

* Im Neubau Karkutschstraße 8 wurde in vorletzter Nacht ein Kellerraum erbrochen und Handwerkszeug sowie Kleidungsstücke gestohlen.

— Die Zahl der Badegäste in Zinnowitz betrug bis zum 24. d. M. 3358, in Carlshagen 377, in Binz 4217, in Göhren 3661, in Putbus 2898, in Lohme 1827, in Sellin 841, in Saßnitz 6033, in Crampas 3970 Personen.

Aus den Provinzen.

C **Stargard i. P.**, 30. August. Im Jahre 1887 war hierselbst der Buchbinder Adolf Weitenhagen etablirt, derselbe betrieb neben seiner Buchbinderei einen kleinen Papierladen, aber das Geschäft ging nicht sonderlich und eines Tages war W. plötzlich unter Zurücklassung einer nicht unerheblichen Schuldenlast verschwunden. Weitenhagen erhielt dann in Quedlinburg Arbeit bei dem Buchbindermeister Balzuweit. Die Balzuweitschen Eheleute fand man eines Tages ermordet in ihrer Wohnung und als der That verdächtig wurde Weitenhagen gefänglich eingezogen und im Juli 1888 auf Grund schwerwiegender Verdachtsmomente vom Schwurgericht in Halberstadt wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Da er hartnäckig leugnete, glaubten viele Leute, er sei unschuldig; er wurde auch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Jetzt hat der Verbrecher die ihm zur Last gelegten Verbrechen in vollem Umfange eingestanden.

Daber, 29. August. In der Brennerei des Herrn v. Diest entstand gestern Morgen eine Feuersbrunst, durch welche ein kleines Gebäude, in dem sich die Häckselschneidemaschine befand, niederbrannte.

Wittow, 29. August. Die Heringsfischerei an und unweit den rügenschen Küsten lieferte bisher immer noch ein sehr dürftiges Ergebniß. Die hiesigen Boote brachten in der letzten Zeit nicht über 10 Wall Heringe als nächtlichen Fang pro Fahrzeug ans Land. Aehnliche Fänge erzielten die Fischer der Nord- und Ostküste Jasmunds. Von Vitte aus wird seit einiger Zeit die Flunderfischerei energisch betrieben. Der größte Theil dieser Fische wird auf Wittow als sogenannte grüne Waare verkonsumirt. Im Kleinhandel verkauft man fünf mittelgroße Exemplare für 10 Pfennig.

Versicherungswesen.

Stuttgart, 28. August. (Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.) Im Monat Juli 1893 wurden 544 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 2 den sofortigen Tod und 6 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 41. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juli 4011 Versicherungen. Alle vor dem 1. Mai 1893 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 64 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt.

Vermischte Nachrichten.

— Billig und gut einzukaufen ist eine Kunst, welche großen Vortheil bringt. Namentlich ist durch direkten Bezug von Tuchstoffen sehr viel Geld zu ersparen und hierbei kommt die Tuchausstellung Augsburg dem Publikum sehr entgegen, indem sie auf Wunsch Jedem eine reichhaltige Musterauswahl franco zusendet. Da die Preise sehr billig sind, so ist es sehr zu empfehlen, sich die Muster kommen zu lassen, umsomehr, als hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

— Vor der Strafkammer zu Itzehoe hatte sich dieser Tage der Arbeiter Sievers aus Heide zu verantworten. Er erhielt wegen schweren Einbruchs neun Monate Gefängniß. Der Verurtheilte dankte dafür mit lauter Stimme dem Gerichtshof, der sofort den S. auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu drei Tagen Haft wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht verurtheilte. Auch für diese Strafe dankte der Verurtheilte und erhielt für diesen Dank weitere drei Tage Haft. Mit größter Ruhe dankte S. auch für diese Zuschlagstrafe, worauf der Vorsitzende dem Menschen ernste Vorhaltungen wegen seines Betragens machte. Ich bin gewohnt, meinte S., indem er zur Strafabbüßung abgeführt wurde, „stets zu danken, wenn ich etwas empfange."

— Der belgische Hauptmann, der die Soldaten seiner Kompagnie systematisch bestahl, hat sein Gegenstück in einem italienischen Lieutenant gefunden, der dieser Tage in Vicenza wegen eines in der San Francesco-Kaserne begangenen Diebstahls verhaftet und nach Verona transportirt wurde. Vor einigen Tagen fand man bei Vicenza die Regimentskasse erbrochen und stellte fest, daß ungefähr 6000 Lire fehlten. An dem Orte, wo der Diebstahl begangen worden war, fand man einige nach Dietrichart gekrümmte Eisenstücke. Daß ein Soldat den Diebstahl ausgeführt haben konnte, daran dachte kein Mensch; trotzdem ließ der Oberst das ganze Regiment aufmarschiren und jeden einzelnen Mann durchsuchen, aber ohne welchen Erfolg. Dann ging man bei den Nachforschungen höher hinauf, nach den Unteroffizieren kamen die Offiziere an die Reihe, und schließlich lenkte sich der Verdacht auf den Lieutenant von Candellero, einen leidenschaftlichen Kartenspieler, der in den besten Familien der Stadt verkehrte. Lieutenant Candellero ist in ganz Ober-Italien als einer der kühnsten Alpentouristen bekannt. Im Spiele hat er immer viel Glück gehabt, aber in der letzten Zeit wandte ihm Fortuna den Rücken, und der junge Offizier ließ sich hinreißen, ein Verbrechen zu begehen, um seiner Leidenschaft auch in Zukunft fröhnen zu können. Der Oberst des Regiments ging bei seinem Verhöre so geschickt zu Werke, daß der Lieutenant ein volles Geständniß ablegte. Auf einem Blatte Papier entwarf er die Topographie des Ortes, an welchem er das Geld verborgen hatte; dank dieser glänzenden Zeichnung konnte dasselbe mit großer Leichtigkeit entdeckt werden. In der Kasernenzelle zu Vicenza, wo er vor seiner Ueberführung nach Verona gefangen saß, versuchte der diebische Lieutenant, sich mittelst einer Wachsleinwandschlinge das Leben zu nehmen; dieser Plan wurde jedoch durch den Wache haltenden Unteroffizier vereitelt. Später suchte Candellero einen ihn besuchenden Offizier zu veranlassen, ihm heimlich einen Revolver zuzustecken. Der Besucher lehnte jedoch dieses Verlangen seines ehemaligen Regimentskameraden rundweg ab. In Verona wird Lieutenant Candellero demnächst vor dem Kriegsgericht erscheinen.

— Ein kurioser Grenzstreit ist, wie man aus Athen schreibt, zwischen dem Athener Kabinet und dem Divan entstanden. Der letztere richtete letzthin an die hellenische Regierung ein Memorandum, um sich über die Haltung — des Flusses Arachtos zu beklagen, der ohne Rücksicht auf die bestehenden Verträge sich erlaubt hat, sein Bett zu wechseln und der Türkei etwa 30 Hektar Land geraubt hat, um sie Griechenland zu geben. Eine Untersuchung des Nomarchen von Arta, der von dem leitenden Ingenieur des Bezirkes unterstützt wurde, hat ergeben, daß die ottomanischen Beschwerden vollauf begründet seien. Aber, so fügt der Nomarch hinzu, das von dem Divan formulirte Gesuch um Wiederherstellung oder Neuabsteckung der Grenzen muß zurückgewiesen werden, da durch den Grenzvertrag genau festgestellt, daß der Thalweg des Arachtos von einem bestimmten Punkte aus bis zur Mündung des Flusses als Grenze zwischen Griechenland und der Türkei dienen solle. Der Bericht des Nomarchen wurde sofort an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten abgeschickt. In diesem Stadium befindet sich gegenwärtig der Streit, der kaum die europäische Diplomatie in Bewegung setzen dürfte. Den Griechen wird wohl nichts anderes übrig bleiben als der Türkei das Recht zu geben auf ihre Kosten das alte Flußbett wieder herstellen zu lassen.

München, 29. August. Der Artilleriehauptmann Seidl hat sich im Manöverterrain zu Inning bei Kempten erschossen. Die Ursache des Selbstmordes wird in den starken Angriffen zu suchen sein, die sich in der Presse gegen ihn richteten, weil er durch schlechte Behandlung den Kanonier Wichl von seiner Batterie in den Tod getrieben habe. Seidl war längst als allzu schneidiger, excentrischer Offizier bekannt.

Triest, 29. August. Die hiesigen Droschkenkutscher haben, um den Konkurrenzkampf mit dem Tramway aufzunehmen, die Tarife für Fahrten innerhalb des Stadtbezirks von 30 auf 15 Kreuzer ermäßigt.

Newyork, 29. August. Die durch den Sturm in Savannah angerichtete Verwüstung ist noch bedeutender als diejenige im Jahre 1881. Insbesondere ist der Schaden in der Quarantäne-Station unberechenbar. Neun Schiffe, welche dort die Entlassung aus der Quarantäne erwarteten, sind gescheitert. Auch auf der Insel Tybee sind große Verheerungen angerichtet.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 29. August. Während eines heftigen Sturmes wurden die englische Brigantine „Genesta", die englische Bark „Mexiko", die norwegischen Barken „Harald", „Lindon", „Elma" und „Loyal", die italienische Bark „Ercole" und die portugiesische Bark „Audacia" an den Strand geworfen und sind wahrscheinlich total wrack. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Sydney, 24. Juli. Die Hamburger Barke „Argo", Kapitän Schultz, war, nachdem sie am Donnerstag Mittag ihre Ladung (1400 Tonnen Kohlen) beendet hatte, in Neutral Bay vor Anker gegangen, um von dort die Reise nach Valparaiso anzutreten. Als nun vorgestern vor 10 Uhr Morgens die Mannschaft unter Leitung der beiden Steuerleute mit den Vorbereitungen für die Reise beschäftigt waren, erfolgten plötzlich zwei furchtbare Explosionen. Die erste zertrümmerte den ganzen Hintertheil, während durch die zweite das Verdeck von der Fockluke bis zum Großmast aufgerissen und das eiserne Deckhaus, in dem sich das Quartier der Mannschaft befand, mehrere Fuß hoch in die Luft gesprengt wurde. Dazu sind die Planken aufgerissen, Stangen und Querträger verbogen und zum Theil wie Glas abgesplittert, kurz eine Verwüstung angerichtet worden, die es fraglich erscheinen läßt, ob das Schiff überhaupt noch jemals zu verwenden sein wird. Die Gewalt der Explosionen ist so furchtbar gewesen, daß zahlreiche Matrosen, die sich auf den Masten und dem Klüverbaum befanden, bewußtlos ins Wasser geschleudert worden sind, während andere, die im Augenblick der Katastrophe auf dem Verdeck oder den unteren Räumen beschäftigt waren, zu Boden geworfen wurden. Am schlimmsten ist es den beiden Steuerleuten und einem Passagier, Herrn Carpenter, ergangen Letzterer wollte sich nach Chile begeben, um dort Kriegsdienste zu nehmen. Alle drei befanden sich im Augenblick der Explosion auf dem Hintertheil und wurden mehrere Meter hoch in die Luft geschleudert und dann unter den Trümmern des vollständig zerstörten Hintertheils begraben. Der erste Offizier, Richard Arstlen, wurde zwar noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen, starb aber wenige Augenblicke später in den Armen des Schleppdampferkapitäns, der die „Argo" in die offene See hätte hinausbringen sollen. Schwer verletzt sind der zweite Offizier, Karl Knobloch, und der vorgenannte Passagier Carpenter, sowie der Vollmatrose Jakob Pfeifer. Diese drei befinden sich sämmtlich im Krankenhause. Die Ursache der Explosion ist jedenfalls in der Art der Ladung zu suchen, welche die Entwickelung von Gasen unter den Kohlen ermöglicht hat. Die „Argo" war eine im August 1875 vom Stapel gelassene eiserne Barke von 1010 Tonnen und die Mannschaft war achtzehn Köpfe stark.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. August. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 15 Grad Reaumur. Barometer 760 Millimeter. — Wind: WNW.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko alter 146,00—148,00, neuer 140,00—146,00, per August 146,00 nom., per September-Oktober 146,50 bez., per Oktober-November 148,50 B., per November-Dezember 151,00—150,50 bez.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 120,00—124,00, per August 125,00 nom., per September-Oktober 125,50—125,00bez., per Oktober-November 128,00 bez., per November-Dezember 130,00 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko alter —,—, neuer pommerscher 146,00—154,00.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pomm. 135,00—142,00, Märker 138,00—160,00.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 48,25 B., per September-Oktober 48,50 B., per April-Mai 49,00 B.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 33,0 bez., per August 70er 31,5 nom., per August-September 70er 31,5 nom., per September-Oktober 70er —,—.

Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 146,00, Roggen 125,00, 70er Spiritus 31,5.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 138—142. Roggen 120—124. Gerste 135—142. Hafer 148—156. Rübsen —,—. Heu 3,00—4,00. Stroh 30—34. Kartoffeln 60—63.

Berlin, 30. August.

Weizen per August 150,75 bis 151,50 Mark per September-Oktober 151,00 Mark, per Oktober-November 153,25 Mark.

Roggen per August 130,25 bis 131,00 Mark, per September-Oktober 130,75 Mark, per Oktober-November 133,50 Mark.

Spiritus loko 70er 34,20 Mark, per August-September 70er 32,50 Mark, per September Oktober 70er 32,50 Mark, per November-Dezember 70er 32,70 Mark.

Hafer per September-Oktober 154,00 per April 145,00 Mark.

Mais per September-Oktober 107,50 Mark, per November-Dezember 110,25 Mark.

Rüböl per September-Oktober 48,60 Mark per April-Mai 49,10 Mark

Petroleum per August 18,70 Mark.

Berlin, 30. August. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	107,00
do. do. 3½%	99,90
Deutsche Reichsanl. 3%	85,80
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,10
Italienische Rente	85,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.	53,60
Ungar. Goldrente	94,30
Rumän. 1881er amort. Rente	93,70
Serbische 5% Tab.-Rente	74,00
Griechische 5% Goldrente	32,00
Russ. Boden-Credit 4½%	101,00
do. do von 1880	98,50
Mexika. 6% Goldrente	54,90
Oesterr. Banknoten	161,85
Russ. Banknoten Cassa	211,00
do. do. Ultimo	211,50
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	105,75
do. (110) 4%	102,50
do. (100) 4%	101,25
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	102,50
Stett. Bulc.-Act. Littr. B.	107,75
Stett. Vulc.-Prioritäten	133,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg St.-Akt. à 1000 M.	133,75
do. 6% Prioritäten	133,75
Petersburg kurz	209,50
London kurz	—,—
London lang	—,—

Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredower Cement-Fabrik	81,75
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	80,75
Stett. Chamotte-Fabrik Didier	194,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	133,00
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	102,50
Anatol. 5% gar. Eb.-Pr.-Obl.	54,25

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	169,50
Berliner Handels-Gesellsch.	129,00
Oesterr. Credit	200,10
Dynamite Trust	125,60
Bochumer Gußstahlfabrik	119,40
Laurahütte	99,50
Harpener	130,00
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	109,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	55,75
Ostpreuß. Südbahn	69,50
Marienburg-Mlawkabahn	69,40
Mainzerbahn	105,40
Norddeutscher Lloyd	111,40
Lombarden	42,00
Franzosen	—.—

Tendenz: fest.

Paris, 29. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Behauptet.

		Kours v. 28
3% amortisirb. Rente	99,05	99,05
3% Rente	99,17½	99,10
Italienische 5% Rente	84,42½	84,25
4% ungar. Goldrente	93,93	93,87
III. Orient	67,45	67,10
4% Russen de 1889	—,—	99,37
4% unifiz. Egypter	—,—	101,80
4% Spanier äußere Anleihe	62,00	61,56
Convert. Türken	22,37½	22,25
Türkische Loose	85,50	85,20
4% privil. Türk.-Obligationen	466,00	466,00
Franzosen	608,75	608,75
Lombarden	—,—	218,75
Banque ottomane	573,00	572,00
„ de Paris	618,00	618,00
„ d'escompte	85,00	87,00
Credit foncier	965,00	963,00
„ mobilier	—,—	—,—
Meridional-Aktien	576,00	572,00
Rio Tinto-Aktien	313,10	[illegible]
Suezkanal-Aktien	2677,00	2677,00
Credit Lyonnais	775,00	773,00
B. de France	4115,00	4117,00
Tabacs Ottom.	381,00	381,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122,50
Wechsel auf London kurz	25,30½	25,32
Cheque auf London	25,33	25,34½
Wechsel Amsterdam k.	206,56	206,62
„ Wien k.	198,25	198,25
„ Madrid k.	410,50	410,50
Comptoir d'Escompte, neue	—,—	—,—
Robinson-Aktien	—,—	105,00
Portugiesen	—,—	21,75
3% Russen	80,00	79,90
Privatdiskont	—,—	2 1/8

Hamburg, 29. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 78,75, per Dezember 76,25, per März 74,75, per Mai 74,00. — Ruhig.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per August 14,37½, per September 14,42½, per Oktober 13,95, per Dezember 13,82½. Ruhig.

Bremen, 29. August. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,45 B. — Baumwolle fest.

Pest, 29. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Herbst 7,36 G., 7,37 B., per Frühjahr 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Herbst 6,47 G., 6,49 B, per Frühjahr 6,51 G., 6,53 B. Mais per August-September 4,64 G., 4,66 B., per Mai-Juni (1894) 5,03 G., 5,05 B. Kohlraps per August-September 16,40 G., 16,50 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. August. Bancazinn 53,25.

Amsterdam, 29. August. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

Amsterdam, 29. August, Nachmittags. Weizen per November 163,00, per März 171,00. — Roggen per Oktober 115,00, per März 115,00. — Rüböl per Herbst —,—, per Mai 24,87.

Antwerpen, 29. August, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12,00 bez. u. B., per August 12,00 B., per September —,— B., per Januar-März 12,12 B. Ruhig.

Antwerpen, 29. August. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste ruhig.

Paris, 29. August, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) fest, 88% loko 39,00 bis —,—. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August 41,62½, per September 41,62½, per Oktober-Dezember 41,62½, per Januar-April 42,25.

Paris, 29. August, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen weich., per August 20,90, per September 20,90, per September-Dezember 21,20, per November-Februar 21,50. Roggen träge, per August 13,20, per November-Februar 14,20. Mehl weich., per August 44,20, per September 44,60, per September-Dezember 45,00, per November-Februar 45,90. Rüböl ruhig, per August 57,25, per September 57,50, per September-Dezember 58,00, per Januar-April 59,25. Spiritus fest, per August 57,00, per September 42,75, per September-Dezember 41,50, per Januar-April 41,50. — Wetter: Schön.

London, 29. August. Chili-Kupfer 41 5/16, per drei Monat 41 9/16.

London, 29. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 29. August. 96 prozent. Javazucker loko 17,75, ruhig. Rübenrohzucker loko 14,37, fest. Centrifugal-Cuba —,—.

London, 29. August, 2 Uhr 19 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 41 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 76 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. — Sh. — d. Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen Mixed numbers warrants 42 Sh. 5 d.

Liverpool, 29. August. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher. Mehl ruhig. Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Hull, 29. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Preise unverändert. Wetter: Schön.

Newyork, 29. August. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per August —. Weizen per Dezember 76,37.

Newyork, 29. August. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 129 000, do. nach Frankreich 60 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 70 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 61 000 do., nach anderen Häfen des Kontinents 15 000 Orts.

London, 29. August. Die große Majorität, mit der die Washingtoner Kammer die Aufhebung des Sherman-Gesetzes genehmigte, machte an der hiesigen Börse einen vortrefflichen Eindruck. Amerikanische Werthe waren sehr fest und schlossen beinahe zu den höchsten Tageskursen, ausgenommen Louisville-Aktien. — Auf beruhigende Nachrichten aus Mashonaland waren Chartered zu 19,50 begehrt.

Wien, 29. August. Saatenmarkt. (Schluß.) Weizen per Herbst 7,46 G., 7,48 B., per Frühjahr 7,90 G., 7,92 B. Roggen per Herbst 6,42 G., 6,44 B., per Frühjahr 6,86 G., 6,88 B. Mais per August-September 5,06 G., 5,08 B. Hafer per Herbst 6,89 G., 6,91 B.

Wasserstand.

Stettin, 30. August. Im Hafen + 1 Fuß 7 Zoll. Wassertiefe im Revier 18 Fuß 4 Zoll = 5,75 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 30. August. Die Statthalterei verbot wegen des bedenklichen Auftretens der Cholera in den benachbarten italienischen Provinzen alle Wallfahrten in die Umgebung von Görz.

Paris, 30. August. Es verlautet, daß der sozialistische Gemeinderath von Marseille in den nächsten Tagen aufgelöst werden wird.

Die Gerüchte, daß Rußland mit einigen hervorragenden Banken betreffs einer starken Anleihe in Unterhandlung stehe, treten hier immer bestimmter auf.

In einigen Tagen wird hier die Konferenz zusammentreten, welche über die Zurückziehung der italienischen Scheidemünze aus Frankreich verhandeln soll.

Rom, 30. August. Der Untersuchungs-Kommissar reichte gestern seinen Bericht über die Vorgänge am Platz Farnese dem Minister-Präsidenten Giolitti ein und wird der Bericht im offiziellen Journal veröffentlicht werden.

Madrid, 30. August. Zwei von den bei der letzten Kundgebung in San Sebastian verwundeten Personen sind gestern gestorben. Bei drei anderen ist der Zustand ein sehr gefährlicher und werden dieselben wohl kaum mit dem Leben davon kommen. Die fueristische Bewegung ist in den baskischen Provinzen im Zunehmen begriffen. Die Abreise Sagastas nach Madrid von San Sebastian ist noch nicht festgesetzt.

Petersburg, 30. August. Das russische Finanzministerium hat einen besonderen Beamten, Tamara, nach Persien gesandt, um die Handelsbeziehungen dieses Landes zu Rußland zu untersuchen.

In den russischen Wallfahrtsklöstern werden auf Befehl der Regierung Krankenhäuser für die Pilger errichtet.

Das Medizinal-Departement in Petersburg hat Aerzte nach Klein-Asien abgesandt, um sich dort über die angebliche Heilkraft einer „Perula Gumbul" genannten Pflanze bei Cholera zu unterrichten. Diese Pflanze kommt auch in Turkestan vor.

Odessa, 30. August. Die erste diesjährige Sendung Verbannter ist gestern hier angekommen und auf dem Dampfer „Jaroslawl" nach Ost-Sibirien, Insel Sachalin, weiter transportirt.

Bukarest, 30. August. Auf Ansuchen des Präfekten von Dorohoi werden die Grenzpunkte Marmoritza und Mihaileni gesperrt, weil durch dieselben zahlreiche aus den verseuchten Gegenden Galiziens kommende Personen nach Rumänien gelangen.

Sofia, 30. August. Offiziell wird gemeldet, daß Bischof Clement nicht verschwunden, sondern in Folge Verwendung seines bisherigen Internirungsortes in eine Irrenanstalt, in ein anderes Kloster gebracht wurde.